

Wochenblatt für den Kreis Tecklenburg.



Dieses Blatt erscheint
jeden Samstag, Preis
halbjährlich 75 Pf.
durch die Post bezogen
80 Pf.

Inserate werden zu
dem billigen Preise von
10 Pf. für die gespalt.
Zeile oder deren Raum
berechnet.

Amtliches Kreisblatt.

Redaction, Druck und Verlag von J. Pokorny.

N. S.

Tecklenburg, den 24. Februar.

1883.

Amtliche Bekanntmachungen.

Militär-Reklamationen.

Es sind uns wiederholt Reklamationsgesuche eingereicht worden, die abgelehnt werden mußten, weil sie nicht bei Gelegenheit des Musterungsgeschäftes vorgebracht worden waren, obgleich die zu ihrer Unterstützung angeführten Verhältnisse bereits zur Zeit des letzteren bestanden hatten. Um den hieraus für die Betheiligten erwachsenden Nachtheilen vorzubeugen, bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß §. 31 Nr. 1 der Ersatz-Ordnung Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Betheiligten sie vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben anbringen und daß spätere Reklamationen zur Berücksichtigung nur insofern gelangen dürfen, als die Veranlassung zu denselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Berlin, den 14. März 1877.

Der Minister des Krieges-
Minister.
Innern.

Vorstehendes Ministerial-Rescript wird mit Rücksicht auf das bevorstehende Ersatz-Geschäft wiederholt zur Kenntniß der Kreiseingewesenen gebracht.

Genaueste Beachtung desselben muß ich dringend empfehlen.

Tecklenburg, den 14. Februar 1883.

Der königliche Landrath.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsheine Reihe 19 zu den Staatsschuldheinen, Reihe 8 zu den Prioritätsaktien Ser. 1 und 2 der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und Reihe 8 zu den Stammaktien der Münster-Hammer Eisenbahn.

Die Zinsheine Reihe 19 Nr. 1 bis 8 zu den Staatsschuldheinen vom Jahre 1842, Reihe 8 Nr. 1 bis 8 zu den Prioritätsaktien Ser. 1 und 2 der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn und Reihe 8 Nr. 1 bis 8 zu den Stammaktien der Münster-Hammer Eisenbahn nebst den Anweisungen zur Abhebung der folgenden Reihe werden vom 4. December d. J. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats ausgereicht werden.

Die Zinsheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungshauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreiskasse in Frankfurt a. M. bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem für jede Schuldgattung abgesandten Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine nummerierte Marke als Empfangsbefcheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Befcheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbefcheinigung versehen sofort zu-

rück. Die Marke oder Empfangsbefcheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinsheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbefcheinigung versehen sofort zurückgegeben und ist bei Ausbändigung der Zinsheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsheine nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der gedachten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 10. November 1882.

Hauptverwaltung der Staatsschulden:
gez. Sydow. Hering. Merleker. Michelly.

Die Frühjahr-General-Versammlung

des landwirthsch. Kreisvereins Tecklenburg
wird am

Mittwoch, den 14. März d. J.,
Vormittags 10 Uhr beim Gastwirth
Steinert hier selbst

stattfinden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht und wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins mit dem Ersuchen um recht zahlreiche Betheiligung ergebenst eingeladen werden.

Gegenstände der Tagesordnung werden sein:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. die diesjährige Thierschau,
3. Bullen- und insbesondere Oberstationen,
4. Abhaltung von Wanderversammlungen,
5. Besprechung der Frage wegen landwirthschaftlicher Winterschulen,
6. Anlegung von Nadelholz-Saat- bezw. Pflanzbeeten, Anpflanzung der Korbweide,
7. Gemeinsamer Bezug von Futterstoffen u.,
8. Sonstige allgemeine Vereinsangelegenheiten.

Der General-Versammlung wird eine Vorstandsitzung vorhergehen, zu welcher die Herren Vorstandsmitglieder noch besonders eingeladen werden.

Tecklenburg, den 17. Februar 1883.

Der Vereins-Director:
Roehrig,
königlicher Landrath.

Obstbaumzucht.

Das Sommersemester am königlichen pomologischen Institute zu Proskau in Schlesien beginnt Anfang April. Der Unterricht umfaßt während des zweijährigen Cursus aus dem theoretischen und praktischen Gebiete:

a. Hauptfächer:

Bodenkunde, Allgemeiner Pflanzenbau, Obstkultur, insbesondere Obstbaumzucht, Obsterkenntniß (Pomologie), Obsterzeugung, Lehre vom Baumschnitt, Weinbau, Gemüsebau, Treiberei, Handelsgewächsbau, Landschaftsgärtnerei, Gehölzucht und Gehölzkunde, Planzeichnen, Zeichnen und Malen von Früchten und Blumen, Feldmessen und Niveliren.

b. Begründete Fächer:

Mathematik, Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik, Krankheiten der Pflanzen, mikroskopische Uebungen.

c. Nebenfächer:

Buchführung, Encyclopädie der Landwirthschaft.

Anmeldungen zur Aufnahme haben unter Vorbringung der Zeugnisse schriftlich oder mündlich bei dem unterzeichneten Director zu erfolgen. Derselbe ist auch bereit, auf portofreie Anfrage weitere Auskunft zu ertheilen.

Proskau, im Januar 1883.

gez. Stoll.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Tecklenburg, den 16. Februar 1883.

Der königliche Landrath.

Steuerreform.

Die Steuercommission des Abgeordneten-Hauses hat ihre Beschlüsse erster Lesung aufrecht erhalten und des weiteren auch eine Resolution wegen organischer Reform der Personalsteuer unter weiterer stillschweigender Anerkennung der Nothwendigkeit einer Reform der Ertragssteuern (Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer) angenommen.

Wenn die Beschlüsse der Steuercommission Gesetz werden, dann werden die zwei untersten Steuerstufen in Zukunft gänzlich von Staatssteuern befreit sein, und zwar in der ersten Stufe — wir legen die Zahlen der für das Jahr 1881/82 veranlagten Personen zu Grunde — 2,709,902 Censiten (eingeschätzte Personen), in der zweiten Stufe 1,031,007 Censiten, von zusammen 5,046,665 Klassensteuerzahlern. Es werden also 3,740,909 Klassensteuerzahler, d. h. netto 74 Procent von ihrer Gesamtzahl, keine Staatssteuern mehr zu zahlen haben, oder, da im Durchschnitt auf jede besteuerte Haushaltung 4,42 Personen zu rechnen sind, etwa 16,535,000 Seelen. Von der Klassensteuer sind theils wegen geringeren Einkommens als 420 Mk., theils aus anderen gesetzlichen Gründen, bereits 7,825,781 Personen befreit, so daß also in Zukunft, 24,360,781 Personen von Staatspersonalabgaben befreit sein werden, also fast 90 Procent von der Gesamteinwohnerzahl Preußens.

Es wird Niemand in Abrede stellen, daß dieser große Erfolg den unablässigen Bemühungen der Regierung zu verdanken ist, wenn ihre Absichten auch weiter gingen. Nach ihr sollten auch Stufe 3 und 4 von Klassensteuern befreit werden, d. h. weitere 342,191, bezw. 279,204 also zusammen 621,395 Censiten.

Wenn — wie es den Anschein hat — dieses Ziel jetzt nicht erreicht werden kann, so wird man es deshalb nicht aus dem Auge lassen dürfen: die Befreiung von zwei Stufen kann nur als eine Abschlagszahlung angesehen werden.

Die fortgesetzten statistischen Erhebungen über die mit Communal-, Kreis- und Provinzialsteuern, wie mit der Erhebung von Schulbeiträgen und Schulgeldern verbundenen Zwangsvollstreckungen (die sich vom 2. zum 3. Quartal vorigen Jahres wieder von 9,78 Procent auf 10,34, bezw. von 5 auf 5,50 und von 7,24 auf 7,31 Procent vermehrt haben) sprechen deutlich genug für die Nothwendigkeit, das Augenmerk unverwandt auf thunlichste Beseitigung der mit den directen Steuern verbundenen, für die Steuerzahler wie für die Steuerverwaltung gleich lästigen Uebelstände zu richten.

Bei allem Streben, für mehr Symmetrie und Gleichmäßigkeit der directen Steuern zu sorgen, werden doch diejenigen, welche von vornherein für die Steuerreformziele der Regierung eingetreten sind — für innere Befestigung des Reichs durch Vermehrung der indirecten Steuern zum Zweck der Befriedigung der Bedürfnisse des Reichs und der Einzelstaaten, zur Entlastung der Communen und Befreiung der untersten Steuerzahler — alle jene, sagen wir, werden sich ihres früheren Standpunktes erinnern und Acht geben müssen, daß diese Ziele nicht preisgegeben werden. Möge man namentlich nicht vergessen, daß die in Aussicht stehende Befreiung von über 16 Millionen Seelen von directen Personalsteuern allein der indirecten Steuerreformpolitik der Regierung zu verdanken ist. Nur die Fortsetzung und Unterstützung dieser Politik kann weiteren Segen bringen.

Wochen-Rundschau.

Das Programm und die Einzelheiten des großen Festzugs, wie er zur Nachfeier der Silberhochzeit des Kronprinzenpaares am nächsten Mittwoch stattfinden wird, sind jetzt kundgemacht. — Zur Krönung des russischen Kaiserpaares in Moskau wird wahrscheinlich der Kronprinz sich dorthin begeben. Es soll dies dem persönlichen Wunsche unseres Kaisers entsprechen.

Der Reichstag hat sich nach Erledigung der Etats bis zum 3. April vertagt, um ein ferneres Zusammentreten mit dem preussischen Abgeordnetenhaus zu vermeiden.

Bei der Berathung im Abgeordnetenhaus über das wichtige Kanalproject scheint der Herr Abgeordnete Windthorst die Bedeutung des Kanals am besten gewürdigt zu haben, indem er bemerkte: „Es ist unzweifelhaft, daß dieser Kanal die meisten Chancen des Erfolges hat, er verbindet das gewerbreichste Stück Landes, was wir überhaupt besitzen, auf dem kürzesten Wege mit der Nordsee, und das ist von unendlicher Bedeutung. Wir will scheinen, daß wir bei den Erörterungen, die wir bis jetzt gehört haben, die große Bedeutung des Kanals als Handelsstraße nicht genügend gewürdigt hätten. Wenn wir uns nun bemühen, bei der Transportfrage jedes einzelne Stück, was man möglicher Weise auf diesem Kanal befördern kann, zusammen zutragen, so will mir das allerdings nicht sehr imponieren, aber wenn ich weiß, daß der gewerbreichste Theil unseres Landes auf dem kürzesten Wege mit der Nordsee verbunden wird, dann kann ich unmöglich daran zweifeln, daß davon eine große Zukunft zu erwarten ist. Wir haben die sehr schöne Straße des Rheins, wir haben die Straßen der Weser und der Elbe, und dieser Landstrich, der wesentlich als das Emsththal bezeichnet werden kann, ist bisher durchaus nicht zu der Höhe der Entwicklung erhoben, zu welcher er befähigt ist, und das zum Schaden Deutschlands, denn den Nutzen davon hat Holland fortwährend nach allen Richtungen hingezogen. Dieser Kanal ist die Emanzipation von Holland und keineswegs die Konkurrenz von Rhein und Weser, nein, er ist wesentlich eine Konkurrenz mit Amsterdam, mit Rotterdam und mit den belgischen Häfen in Bezug auf den Export.“

Von den fremden Ländern beschäftigte uns in letzter Woche wieder vorzugsweise Frankreich. Da hat der Senat gegen alles Erwarten doch die Beschlüsse der Kammer nicht adoptirt und den allgemeinen Erwartungen entsprechend ist das Cabinet Fallieres in die Brüche gegangen und Jules Ferry hat die Aufgabe übernommen, ein Cabinet zu bilden. Er hat mehrere Tage dazu gebraucht und schließlich ein Cabinet zu Stande gebracht, dessen Präsident eigentlich — Gambetta hätte sein können. Die große Frage ist jetzt, was die Regierung mit den Prätendenten und die Kammer mit dem trügigen Senat anfangen werden.

In England hat man nach wie vor nur Auge und Ohr für die in der That sensationellen Enthüllungen, die der Dubliner Complotproceß bringt, und nun werden noch wichtigere Enthüllungen selbst in Aussicht gestellt. Der Adreßdebatte wurde daher mit sehr wenig Aufmerksamkeit gefolgt, und nur Herr Bradlaugh und seine atheistischen Gesinnungsgenossen interessirten sich für die in erster Lesung mit unerwartet großer Majorität angenommene Bill, welche es Bradlaugh und anderen Atheisten ermöglichen soll, auch ohne Eid im Parlament einen Sitz einzunehmen.

Von vielleicht weittragender Bedeutung sind die diplomatischen Verhandlungen, die augenblicklich zwischen Italien, der Türkei und Tripolis gepflogen werden. Nachdem Frankreich sich in Alger und Tunis, England in Egypten festgesetzt haben, will Italien offenbar den glücklichen Zufall, daß sein Consul beleidigt worden ist, benutzen, um sich in Tripolis einzunisten, während Spanien gleichzeitig Appetit auf Marrocco und Portugal auf ein anderes Stückchen Africa bekunden.

Aus den nunmehr veröffentlichten Bestimmungen über die diesjährigen größeren Truppenübungen theilen wir dasjenige mit, was auf das 7. Armeekorps Bezug hat: Die Regimentsübungen der Infanterie sind um 2 Tage zu verkürzen; dafür sind die für die Periode a. der Divisionsübungen vorgeschriebenen Feld- und Borpostenübungen in gemischten Detachements um zwei Uebungstage zu verlängern, ohne daß dadurch aber die zuständigen Divisionskompetenzen erhöht werden. Auch können anstatt dessen, falls die von den Brigaden benutzten Exercierplätze zur ausreichenden Uebung des gefechtsmäßigen Exercierens im Terrain nicht genügende Gelegenheit geben, die erwähnten beiden Tage bezw. einer derselben zum Exercieren der Infanterie-Brigaden gegen einen marfirten Feind, jedoch ohne Zuthellung anderer Waffen, in dem für die Periode a. der Divisionsübungen ausgewählten Terrain verwandt werden. Von diesen Uebungen müssen die Truppen vor dem 27. Sept. in die Garnisonsorte zurückgeführt sein.

Bermischtes.

Obbenbüren. 23. Februar. Als eins der vornehmsten Rechte des Staatsbürgers wird die Theilnahme desselben an der Rechtsprechung gepriesen. Dieses Recht ist aber mit nicht unerheblichen Opfern an Zeit und Geld verknüpft, da der Staat hierfür keine Entschädigung leistet; es werden nur die einmaligen Fahrtkosten zum Sitz des Schwurgerichtshofes und zurück vergütet. Früher konnten nur die wohlhabenderen Bürger, die eine Klassensteuer von mindestens 48 Mark zahlten, zum Geschworenen berufen werden, seit der Reorganisation des Gerichtswesens kann das aber Jeden treffen, der im Besitze der öffentlichen Ehrenrechte ist. Wie wir hören, wird sich für den hiesigen Gerichtsbezirk ein Verein bilden, der seinen, als Geschworenen einberufenen Mitgliedern eine feste Entschädigung von etwa 7½ Mark für jeden Sitzungstag gewährt. Als jährlicher Beitrag ist drei Mk. in Aussicht genommen. Man hat in anderen Gegenden sehr günstige und befriedigende Resultate mit einem solchen Verein erzielt; im Kreise Burgsteinfurt werden z. B. schon seit Jahren gar keine Beiträge mehr erhoben, da die betr. Entschädigungen aus den Zinsen des Kassenbestandes gezahlt werden können. Je größer der Verein ist, desto besser für jedes einzelne Mitglied. Es sollen vorläufig Anschreiben an sämtliche Eingewohnten des hiesigen Gerichtsbezirks, die zum Amte eines Geschworenen berufen werden können, versandt, und dieselben aufgefordert werden, dem Vereine beizutreten und zu dem Zwecke ihren Namen in ausgelegte Listen einzutragen. Demnächst soll eine General-Versammlung berufen und die Statuten festgestellt werden. Allem Anschein nach wird der Verein sich sehr lebensfähig gestalten, und können wir Jedem raten, demselben beizutreten, da man gegen einen verhältnismäßig kleinen Beitrag den Anspruch auf eine Entschädigungssumme von ca. 100 Mark (bei angenommener durchschnittlich 14-tägiger Sitzungsperiode) für jede Einberufung als Geschworener erhält.

Münster. 20. Februar. Das Geschenk, welches die Provinz Westfalen dem Prinzen Wilhelm zur Hochzeitfeier macht, ist heute im Ständehause von 12—3 Uhr ausgestellt. Das

Geschenk, ein prächtiger Tafelaufsatz, macht einen eleganten Eindruck. Es ist im Style der Spät-Renaissance gehalten und nach dem Entwurfe des Bauraths Heyden in Altena ausgeführt. Auf einem großen Plateau, welches auf 10 Kugeln ruht, befinden sich, um den Mittelförper gruppiert, an den beiden Langseiten je eine große Figur und an den Schmalseiten je 2 Amoretten, welche mit Königskronen geschmückte Cartouchen halten. Auf der einen dieser Cartouchen sind die Wappen Preußens und Schleswig-Holsteins farbig emaillirt dargestellt, auf der andern die Namenszüge der prinziplichen Herrschaften ebenfalls auf Emaille. Der runde Mittelförper wird von 4 reich ornamentirten Streben gestützt. Vorn und hinten befindet sich je ein Schild, auf welchem auf blauer Emaille zu lesen ist: „1881 am 27. Februar“ und „Westfalens Provinzialstände, Kreisstände und Städte.“ Auf dem Mittelförper erheben sich in eleganter Stellung und in der malerischen Tracht des 16. Jahrhunderts 4 Pagen, welche in den erhobenen Händen ein reich ornamentirtes Tragschild halten, auf dem sich ein großer, prächtig ziselirter, humperartiger Pokal erhebt. Der Pokal zeigt das Glanzstück des Ganzen, einen ziselirten Hochzeitszug in bewegter Darstellung und seiner Composition. Auf dem verzierten Deckel erhebt sich als Griff das Wappenthier Westfalens, ein prächtiges Roß. Unter dem Frieze sind 8 Wappenschilder der Landschaften der Provinz angebracht. Es befinden sich daran die Wappen folgender Städte: Münster, Dortmund, Hamm, Bielefeld, Arnberg, Minden, Hagen, Bochum, Altena, Berleburg, Bünde, Burgsteinfurt, Geseke, Gelsenkirchen, Gütersloh, Hohenlimburg, Lippstadt, Neheim, Deynhaußen, Olpe, Nietberg, Tecklenburg und der Landschaften: Grafschaft Mark, Herzogthum Westfalen, Hochstift Paderborn, Landschaft Minden, Grafschaft Ravensberg, Grafschaft Tecklenburg, Hochstift Münster und Reichsabtei Corvey. Alle Schilder sind in Emaille gearbeitet. Das ganze hat ein Gewicht von ca. 60 Kilogr. Silber und ist 100 cm lang, 72 cm breit, und 140 cm hoch. Es macht einen prächtigen, originellen Eindruck. Die Kosten dieser Ehrengabe belaufen sich auf annähernd 50,000 Mark.

Aus dem Regierungsbezirk Münster wird uns über die in einzelnen Theilen desselben aufblühende Strontianit-Gewinnung Folgendes berichtet:

Die Art und Weise des Auftretens der Strontianit-Gänge bedingt, daß zunächst nur Versuchsschächte und darauf, wenn sich die Gänge edel erweisen, definitive Schächte angelegt werden. Aber auch letztere stellen sich oft später als verfehlte Anlagen heraus, da die Strontianit-Gänge sehr in der Mächtigkeit und der Gangmasse wechseln, und man nicht lange kostspielige Versuchsstrecken auffahren will, wie dies sonst bei regelmäßigen Lagerstätten der Fall ist. Hieraus folgt der häufige Wechsel der Betriebspunkte. Als definitive Anlagen können vorläufig die Betriebe Joff, Bertha, Siebert, sowie der neue Schacht bei Hötmar betrachtet werden. Die Thatsache aber, daß man trotz vieler ungünstiger Resultate die Lust an der Strontianit-Industrie nicht verliert, beweist die Rentabilität des Unternehmens. Bei Verkaufspreisen von 10—15 Mk. pro Centner loco Bahnhof stellen sich sämtliche Unkosten bis zur Abfuhr auf der Bahn auf 5—8 Mark pro Centner Strontianit. Außer dem ist der Mukronaten-Mergel mit einer sehr großen Zahl von Strontianit-Gängen durchsetzt, freilich in wechselnder Bauwürdigkeit, daß doch im großen Ganzen ein enormes Quantum dieses nützlichen Materials in der Münsterschen Mulde gelagert ist, im Werthe von über 100 Millionen Mark. Nur ist immer zu berücksichtigen, daß diese Industrie lediglich von der Zuckerfabrikation abhängt. Gelingt es der Chemie, für die Zucker-Raffinade ein billigeres, besseres, einfacheres Mittel zu finden, so ist diese Strontianit-Industrie mit einem Schlage vernichtet. Augenblicklich ist daher der Strontianit-Betrieb sehr belebt. Außer den fremden Gesellschaften der Kölner Actien-Gesellschaft, der Berliner Actien-Gesellschaft und des Dr. Reichardt gewinnen Strontianit kleine Bauern und große Grundbesitzer. Die fremden Gesellschaften erwerben das Recht dazu von den Grundbesitzern durch Pachtverträge mittelst freier Vereinbarung oder auf Grund von Normal-Verträgen, welche der Westfälische Bauernverein aufgestellt hat. Es ist freilich vorgekommen, daß einzelne fremde Personen die Bauern übervorthelt haben, auch

ihren V
wie dies
kommen
erwächst
auf Str
abgefehe
Zahl ca
heit für
Polizei-
minister
Strontia
tragen

Einjuh
wird
1880
Schwein
40 Stü
Elberfel
gelangte
von den
3 Stü
Ein ähn
in Cöhl
Städten
Schwein
45,000
1881 Lu
geschlach
unterjuch
an an
Trichine
zuges a
nachweis
nach We
Auch w
Thierere
da diese
Thierför
Entsteh
zuführen
gesundh
heimisch
vorzuzie
träge,

Be

Die
lieben
zu Wa
ein Zu
Jahre
Station
hierdur
der Vfa

Capp

D

Be

Die
Spreng
Sohlbed
leinen,
Petrole
Gruben
rädern,
nägel,
Hanffei
1. April
soll im
werden.
Aufschri
sind bis

Z

zu welc
folgen
Berg-J

Die
Berzeid
tur der
oder ge
bezogen

Jbbe

B

acht einen
er Spät-
Entwurfe
sgeführt.
auf 10
ttelförp
ine große
moretten,
artouchen
sind die
Holsteins
nbern die
ebenfalls
wird von
t. Born
bild, auf
t: „1881
rovinzial-
Auf dem
Stellung
6. Jahr-
erhoben
ld halten,
ter, hum-
zeigt das
hochzeiti-
Compo-
erhebt sich
lens, ein
8 Wap-
inz ange-
Wappen
Hamm,
Vochum,
rt, Gesele,
rg, Lipp-
Nietberg,
Brasschaft
st Pader-
wensberg,
nster und
n Emaille
t von ca.
rg, 72 cm
en prächt-
ten dieser
nd 50,000

ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, wie dies ja auch in anderen Beziehungen vor- kommen kann und vorkommt. Im Ganzen aber erwächst den Grundbesitzern durch die Abgabe auf Strontianit ein großer pekuniärer Vortheil, abgesehen von den Löhnen der Bergleute, deren Zahl ca. 1500 beträgt. Zur größeren Sicher- heit für einen ordnungsmäßigen Betrieb ist durch Polizei-Verordnung vom 6. Juli 1882 mit ministerieller Genehmigung die Aufsicht in den Strontianitgruben den Bergrevierbeamten über- tragen worden.

— Betreffs des beabsichtigten Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch wird aus **Elberfeld** geschrieben: „Im Juli 1880 wurden ca. 900 lebende, amerikanische Schweine nach Deutschland importirt, von welchen 40 Stück durch den Händler Sackermann zu Elberfeld am Elberfelder Viehof zum Verkauf gelangten. Einige davon gingen nach auswärt: von dem Reste — 27 Stück — er wiesen sich 3 Stück, also 11% als stark trichinös. Ein ähnliches Ergebnis hatte die Untersuchung in Köln, Cassel, Braunschweig und anderen Städten, welche auch an jenen 900 importirten Schweinen participirten. Dagegen wurde unter 45,000 Schweinen, welche in den Jahren 1880, 1881 und 1882 am hiesigen städtischen Viehof geschlachtet und von denen über 40,000 Stück untersucht wurden — obschon in derselben Zeit an amerikanischem Schweinefleisch mehrfach Trichinose festgestellt wurden — nur ein ein- zig als trichinös befunden, und dieses war nachweislich als einjähriges Thier aus Russland nach Westfalen verkauft und dort gemästet worden. Auch wurde von Seiten des Viehofverwalters Thierarzt Jansen konstatiert, daß die Trichinen, da dieselben eingekapselt waren, schon lange im Thierkörper befindlich sein mußten und in ihrer Entstehung wahrscheinlich auf Russland zurück- zuführen seien.“ Daraus geht hervor, daß vom gesundheitlichen Standpunkte die Schweine ein- heimischer Zucht dem amerikanischen entschieden vorzuziehen sind, was wohl noch stärker zu Tage träte, wenn Alles importirte Schweinefleisch

gewissenhaft untersucht würde. Thatsache ist ferner, daß von westfälischen Großschlächtereien Tausende von Centnern verarbeiteten ameri- kanischen Schweinefleisches als westfäli- sches Produkt in den Handel gebracht werden. Aus allen diesen Rücksichten würde ein Verbot der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch im dringendsten Interesse der Gesundheit aller Consumenten liegen.

Frankfurt, 19. Februar. Es werden für die Krönungsfeierlichkeiten des russischen Kaiser- paares in Moskau 2000 Kellner gesucht und sollen besonders Deutsche mit guten Zeugnissen bevorzugt werden. Auch von hier werden sich mehrere tüchtige Kellner nach Moskau begeben. Diese sollen per Tag 10 Rubel erhalten.

Melle, 21. Februar. In der Nacht vom Sonntag zu Montag sind die Passagiere des von Osnabrück kommenden Zuges, welcher die hiesige Station gegen 12 Uhr zu passiren hatte, einer großen Gefahr entgangen. Gleich unterhalb Station Wissingen fand nämlich ein Radreifen- bruch am Gepäckwagen statt, der Postwagen ging mit furchtbarem Ruck darüber, dann wurde auf das Nothsignal der Zug gleich zu stehen gebracht. Beim versuchten zurücksetzen des Zuges nach Wissingen kam der Gepäckwagen aus dem Ge- leise und es mußte ein Extrazug von Löhne Briefpost und Passagiere in Wissingen abholen. Der Zug hatte dadurch eine Verspätung von 2 1/2 Stunden; auch der holländische Schnellzug ging mit Verspätung und ungenügend geheizten Coupées von Löhne ab, da nun zum Schnellzug ein neuer Zug rangiert werden mußte. Im Post- wagen soll ein Korb voll Flaschen in Scherben gegangen sein, sonst ist alles gut abgelaufen.

New-York, 21. Febr. In der hiesigen deutschen katholischen Schule, in welcher gegen 500 Mädchen und 200 Knaben der untern Volksschulen im Alter von 4 bis 12 Jahren zum Unterricht versammelt waren, brach gestern ein unbedeutendes Feuer aus. Alles wurde von panikartiger Beunruhigung ergriffen und eilte den Ausgängen zu. Auf den Treppen wurden

die Kinder so ineinander gedrängt, daß 16 der- selben das Leben einbüßten und 6 andere ver- letzt wurden. Viele Mütter waren nach der Schule geeilt, um ihre Kinder zu retten.

Literarisches.

Zu dem 86. Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers erläßt ein Comité in Berlin, an dessen Spitze der Generalfeldmarschall **von Herwarth** steht, Auf- forderungen zu Zeichnungen für ein **Geschenk für die Armee**, um Seiner Majestät hierdurch eine Freude zu bereiten. Dieses Armeegeschenk besteht in einer von höheren Offizieren bearbeiteten und von Seiner Majestät wiederholt revidirten Denkschrift, enthaltend eine authentische militärische Biographie Seiner Majestät mit einem ganz vorzüglich photographischen Portrait Allerhöchstdeselben. Die Idee des Armeegeschenk ist die, möglichst viele Soldaten der Armee, ehemalige Soldaten, Vereine, Schüler etc. durch Zeichnungen aus privaten Kreisen in den Besitz dieser werthvollen Denkschrift, deren Preis incl. der Photo- graphie nur 80 Pfennige beträgt, zu setzen, damit jeder active, ehemalige und zukünftige Soldat authentische Kennt- niß davon erhält, was Kaiser Wilhelm als Monarch, Feldherr und Soldat leistete, und dadurch zu eigener, treuer Pflichterfüllung in seiner Berufssphäre angepornt wird. Nachdem Seine Majestät der Kaiser die Idee des Armeegeschenk gebilligt, wurde es ermöglicht, bisher über 240,000 Exemplare der Denkschrift in der Armee und im Volke, in den Schulen, in den Fabriken, unter der Land- bevölkerung etc. zu verbreiten. — In diesem Jahre werden zu Kaisers-Geburtstag wiederum Zeichnungen auf die Denkschrift angenommen und dürfte dies für jeden Patrioten, dem es ein Bedürfnis ist, zu dem Fest- und Ehrentage Seiner Majestät der Liebe und Verehrung für Allerhöchstdenselben Ausdruck zu geben, eine erwünschte Gelegenheit zur Theilnahme zu sein. — Ausführliche Prospekte zu diesem Armeegeschenk und Zeichnerlisten für Personen, die selbst zeichnen oder in Bekanntenkreisen sich für die Cir- culation dieser Listen interessieren wollen, sind direct franco und gratis zu erhalten von Herrn G. v. Gläsenapp, Berlin, Kurfürstenstr. Nr. 9. Auch werden Zeichnungen angenommen bei der Expedition d. Blattes.

Marktbericht.

Osnabrück, den 21. Februar.

Weizen	pr. 100 kg	17 50	19 20
Roggen	"	12 50	14 50
Gerste	"	12 50	14 80
Hafer	"	12 50	13 50

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bekanntmachung.

Die beiden vorzüglichen und be- liebten Hengste aus dem Landgestüt zu Warenbors, ein Brauner und ein Fuchs, welche schon im vorigen Jahre hier waren, sind auf hiesiger Station wieder eingetroffen, welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß der Pferdebesitzer bringe.

Cappeln, den 22. Febr. 1883.

Der Amtmann Stern.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Sprengpulver, Kalk, Hanf, Vibertau, Sohlleder, Gummiwaaren, Wetter- leinen, Rindertalg, Rüßöl, Vulkanöl, Petroleum, Hammer- und Walzeisen, Grubenschienen, gußstählernen Hunder- rädern, geschmiedeten Nägeln, Draht- nägeln, Kohlenstacheln, Draht- und Hanfseilen, für den Zeitraum vom 1. April 1883 bis 31. März 1884, soll im Submissionswege vergeben werden. Franko-Offerten mit der Aufschrift „Submission auf etc. etc.“ sind bis zum

7. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit deren Eröffnung er- folgen wird, an die unterzeichnete Berg-Inspection einzusenden.

Die Bedingungen nebst Bedarfs- Verzeichniß können in der Registratur der Berg-Inspection eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Jbberbüren, 20. Februar 1883.

**Königliche
Berg-Inspection.**

Bekanntmachung.

Der Gütertransport zwischen dem Bahnhofs Jbberbüren und den Königl. Steinkohlengruben, die Trans- locationsführen zwischen den einzel- nen Betriebspunkten und der Kohlen- und Bergetransport im Felde des von Degnhäusen-Schachtes sollen für den Zeitraum vom 1. April 1883 bis Ende März 1884 im Wege der Submission verdingungen werden. Qualifizierte Unternehmer wollen die bezügliche Offerte bis zum

2. März cr.,

Vormittags 10 Uhr,

zu welcher Zeit deren Eröffnung er- folgen wird, in versiegelten Briefen mit der Aufschrift „Submission auf Fuhrunternehmungen“ einreichen.

Die Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Jbberbüren, 20. Februar 1883.

**Königliche
Berg-Inspection.**

Verpachtung.

Am nächsten

Freitag, den 2. März cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

werde ich im Auftrage des Holz- händlers **S. Damping** dessen in der Rohlige belegenen Armenkamp, sowie mehrere Grundstücke vom Rahenhof parzellenweise öffentlich verpachten.

Versammlung beim Wirth H. Michaelis in der Dittfeldmarf.

Jbberbüren, den 24. Febr. 1883.

Bruno.

Waschhüte

bittet recht bald einzusenden

A. Gusemann.

Verkauf.

Montag, den 26. Febr.,

Nachmittags 1 Uhr,

werde ich in der Wohnung des Colons **Frehmeyer** zu Hörering- hausen Kipls Mettingen:

1 Zthür. Kleiderschrank,

im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Baar versteigern.

Wenzel,

Gerichtsvollzieher in Jbberbüren.

Colonats- Verpachtung.

Das Colonat **Sparenberg** welches auf 15. Jahre verpachtet werden soll, ist letzterer Termin bis zum

1. März cr.,

festgesetzt und wollen sich Pachtlieb- haber bei mir melden wo auch die Bedingungen eingesehen werden kön- nen; eine öffentliche Verpachtung findet nicht statt. Das Colonat kann am 1. April d. J. Jahres angetreten werden.

Lotte, den 23. Februar 1883.

Schulte, Auct.

**Weizenmehl Nr. 00, 1 u. 2,
Grand und Kleien,
Roggenschrot,
gebeut. Roggenmehl,
sowie Buchweizenmehl**
verkaufe ich zu Mühlenpreisen.

J. Paul Hoffrogge.

Russische Zwiebeln

zu haben bei

S. Santelmann.

Hôtel Quaritsch.

„Weihenstephan“

wieder angekommen.

Ruhkaffe.

Generalversammlung
bei **Th. Herbring** am

Sonntag, den 4. März,

Nachmittags 5 Uhr,

Jbberbüren, den 24. Febr. 1883.

Der Vorstand.

Tapeten-Fabrik

G. F. Brackebusch.

Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.

Hannover.

Natur-Tapeten 18 Pf.

Gold-Tapeten 40 Pf.

Wenn Jemand

Inserate

in irgend eine Zeitung Westfalens, Rheinlands oder sonstwo will auf- nehmen lassen, wende er sich an die Annoncen-Expedition

von

August Rolef,

Münster i. W., Bogenstraße 5.

Dieselbe besorgt schnellstens alle Annoncen zu den Original-Preisen der betreffenden Zeitungen ohne jede Zurechnung von Porto oder Neben- kosten. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Zeitungsverzeichniß gratis.

Die Actionaire der **Ybbenbürener Volksbank** werden hiermit zu der am

Donnerstag, den 8. März d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Herrn **Vahle** stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Indem wir auf nachstehende Tagesordnung verweisen, erhoffen wir ein recht zahlreiches Erscheinen.

Tages-Ordnung:

Vornahme der in §. 14; 24—28 und 30—32 vorgesehenen Geschäfte.
Ybbenbüren, den 15. Februar 1883.

Der Aufsichtsrath:

Evers. Meese. Determeyer. Niermeyer. Otte. Segbert. Schütte.

Submission.

Der Bau eines Thurmes vor der Kirche zu Laggenbeck Kirchspiels Ybbenbüren soll im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Gefällige Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Thurmbau zu Laggenbeck“ bis zum

12. März d. J.,

an den Herrn Vicar Baldamus zu Laggenbeck einzusenden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei dem Herrn Wirth Koller dafelbst zur Einsicht offen.
Laggenbeck, den 23. Febr. 1883.

Die Bau-Commission.

Tokayer-Ausbruch

aus der K. K. Hofweinhandlung von

J. Balugany & Söhne
in Preßburg (Ungarn)

sowie

Rhein-, Mosel- und
Bordeaux-Weine

zu billigsten Preisen empfiehlt

F. J. Vahle.

Strohhüte

zum Waschen, Färben u.
Modernisiren

wird prompt besorgt.

Ybbenbüren, den 23. Febr. 1883.

Maria Schröder.



Von heute an verkaufe
wirklich hiesigen,
geräucherten,
trockenen

Speck

pr. Pfd. zu 80 Pf.

A. Ernst,
Schweinemetzger.

Normal-Knochenmehl

und

Wiesendünger

frische Sendung bei

Th. Seemann.

Knochenmehl

zu haben bei

B. S. Rohmann Erben.

Weichkochenbe Hülsenfrüchte:

Erbfen, Bohnen, graue
Erbfen, Linsen

zu billigen Preisen bei

H. Jörgens.

Schweizer-Käse,
Holländ. Rahmkäse,
Häringe,
(gefalzen und marinirt)
Sardinen in Del,
Sardellen,

empfehl

F. J. Vahle.

Caffee,

vorzügliche Qualitäten,

pr. Pfd. 60, 65, 75 Pfg. und höher
empfehl

F. J. Vahle.

Vertreter gesucht.

Für Ybbenbüren und Umgegend wird ein solider Mann zur Uebernahme der Vertretung für einen gangbaren, mit feinem Risiko und Kosten verknüpften Artikel gesucht. Pensionirte Beamte, jedes offene Waarengeschäft, Privatleute, welche darauf reflectiren, wollen sich unter **U. V. 476** an **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. Main** wenden.

Aechter

Medicinal-Tokayerwein

aus der

Hof-Ungarwein-Handlung

Rudolf Fuchs,

West. Hamburg. Wien

Dieser Wein, dessen Reinheit und Vorzüglichkeit durch zahlreiche Analysen bewiesen ist, ist in Folge seiner großen Milde und seines geringen Alcohol-Gehalts als ein wirksames Stärkungsmittel für Kranke, Reconvalescierende, Frauen und Kinder bestens zu empfehlen.

Detail-Verkauf in Originalflaschen
a M. 3, 1.50 und 75 Pf. bei
S. Jörgens in Ybbenbüren.

Tüchtige Agenten

werden bei lohnendem Verdienst für eine leicht auszuübende Agentur gesucht. Angabe der gegenwärtigen Beschäftigung erwünscht. Offerten unter Nr. 1001 bef. die Annoncen-Exp. von **Adolf Steiner** in Hamburg.

Prima holländischen

Rahmkäse, gewalzten
Stodfish,
Holländische Häringe,
Marinierte Häringe,

empfehl

H. Jörgens.

Bettfedern-Reinigung

bei

Hermann Schweigmann in Recke.

Alle Sorten **Bettfedern** werden mit Chlor- und Wasser-Dämpfe bis 80 Grad R. Hitze gereinigt: nicht allein von Krankheitsstoff, sondern auch von allen Schmutz und Motten. Bei ansteckenden Krankheiten werden auch die Ueberzüge von Betten zur Sicherheit auf Verlangen mit Chlordämpfe gereinigt.

Obige Behandlung ist ärztlich untersucht und attestirt.

Preis für Reinigen:

Bettfedern in Säcke à Pfd. 10 Pf.

in Betten à Pfd. 15 Pf.

Preis für Chlorreinigen:

Eine Bäre 40 Pf. — Ein Kissen 10 Pf.

Fette Bücklinge,

pr. Postkiste, ca. 55 St., Rmk. 2,50. 3 Kisten Rmk. 6,90 liefert portofrei incl. Verpackung.

Mortorf in Holstein, Februar 1883.

A. L. Mohr Nachf.,
Fischräucherei.

Stollwerck'sche
Chocoladen
und **Cacaos**

empfehlen in Originalpackung in Ybbenbüren
S. Jörgens, in Lengerich
W. F. Nebinger und Gebr. Welp, in Bevergern
Fr. Jost, Apotheker.

Der nach der Original-Vorschrift des Erfinders des Professors Dr. Stoughton aus Leiden (+ 1846) ächt fabrizirte

Stoughton's Magenbitter,

gent. Menschenfreund

Ist seit seiner Erfindung als das beste Präservativ gegen alle Magenleiden bekannt und beliebt. Aus den heilkräftigsten Kräutern bereitet, dient dieser Magenbitter als ein Mittel gegen Brechruhr, Cholera; als ein Bitterliqueur zur Stärkung des Magens, zur Beförderung und Wiederherstellung der Verdauung. Diese wunderbaren Eigenschaften werden bezeugt durch unzählige Atteste nicht nur von Laien, sondern auch von medizinischen Autoritäten des In- und Auslandes. Der Stoughton's Magenbitter nur allein ächt von **Jodocus Roberts** in Köln a. Rh. fabrizirt ist zu haben die 1/4 Flasche zu 60 Pf. die 1/2 Flasche zu 120 Pf. die 1/1 Flasche zu 2 Mark in Ybbenbüren bei **S. Jörgens, J. F. Drees, J. S. Schlichter, in Mettingen bei C. Langemeyer, C. Telsmeyer, J. A. Lampe, in Westercappeln bei S. A. Schelmeyer, S. Terhorst, in Recke bei S. Berentelg, Aug. Greve.**

Caffee

große Sendung neu angekommen und empfehle prächtige, **rein** und **kräftig** schmeckende Sorten zu 60, 70, 80, 90 Pfennig, 1 Mk., 1,20, 1,40 pro Pfund.

Trotzdem Caffeepreise bedeutend gestiegen sind, verkaufe ich, so lange der Vorrath reicht, noch zu obigen Preisen, die billiger sind als die Consumvereins-Preise.

Alle übrigen Colonial- und Material-Waaren verkaufe ebenfalls zu und unter Consumvereins-Preise.

S. Jörgens.

Bordeauxweine

der renommirten Wein-Großhandlung
H. Kappelhoff Wwe. & Sohn
in **Emden**

empfehl

S. Jörgens.

Ein Schneidergeselle u. Lehrling

werden gesucht, entweder gleich oder zum 1. April von **J. Wehmeyer** in Mettingen.

Theresia Maijohann
Gerhard Heemann

Verlobte.

Mettingen und Laggenbeck,
im Februar 1883.

Zum 1. April wird ein

Stellmacher-Lehrling

gesucht von Stellmacher

Hackmann,
Mettingen.

Ein tüchtiger

Tischler-Geselle

gesucht von **B. Konermann,**
Mettingen.

Ein solider

Schmiede-Geselle

der selbständig arbeiten kann, findet dauernde Stelle.

Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein Bäckerlehrling

wird gesucht. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.